

Heilige Josefina Bakhita

Patronin unserer neuen Pfarrei

Josefina Bakhita wurde 1869 im Sudan geboren. Mit sieben Jahren wurde sie von Räufern verschleppt und in den folgenden Jahren fünfmal von Sklavenhändlern verkauft. Das Trauma ihrer Entführung ließ sie den eigenen



Namen vergessen, „Bakhita“ - die Glückliche - wurde das Mädchen zynisch von den Händlern genannt. Auf unmenschlichste Weise musste Bakhita in den Jahren ihrer Sklavenzeit leiden. Sie wurde täglich ausgepeitscht und grausamst mit einem Messer und Salz tätowiert. Ihr Leben lang erinnerten 114 Narben an diese Tortur.

Schließlich trat sie den Dienst als Kindermädchen bei einem reichen Italiener aus Venedig an. Dort lernte sie den katholischen Glauben kennen und schätzen, wurde am 9. Januar 1890 getauft und nahm den Namen Josefina an. 1893 trat sie in den Orden der Canossianerinnen ein. Ab 1902 war „Madre Bakhita“ in Schio tätig, sie arbeitete als Köchin, Sakristanin und Pförtnerin im Kloster. Der Orden erkannte ihr Charisma, ihre Freundlichkeit und ihr stetiges Lächeln waren wohlbekannt. So bat man Josefina Bakhita, ihre Erinnerungen und Erlebnisse aufzuschreiben, bald kannte man ihre Geschichte in ganz Italien. Als sie am 8. Februar 1947 starb, trauerte Schio um ihre „heilige braune Mutter“, hatte das Schicksal der ehemaligen Sklavin doch unzähligen Menschen Mut und Hoffnung gegeben, bis heute.

1992 wurde sie von Papst Johannes Paul II. selig- und 2000 auch heiliggesprochen. Die heilige Josefina Bakhita ist die Patronin der Opfer von Menschenhandel, wir gedenken ihrer am 8. Februar. Immer wieder berichten Menschen vom wundervollen Wirken Bakhitas.